

Diskussionen über die Dachform

Architekt stellt Politikern Planung für neues Feuerwehrgerätehaus in Udenbreth vor

VON STEPHAN EVERLING

Hellenthal. Manche Fragen können sich zu einer Glaubensfrage entwickeln. Im Baubereich ist dies offensichtlich die Entscheidung zwischen einem Flach- und einem Satteldach. Bei der Vorstellung des Entwurfs für das Feuerwehrgerätehaus Udenbreth im Ausschuss für Bauen und Planen der Gemeinde Hellenthal war es der Vorsitzende des Gremiums, Ulrich Hoffmann, der das Thema ansprach.

Der Architekt Peter Holdenried aus Heimbach stellte in der Sitzung seinen Entwurf mit einem Flachdach vor, der, wie er meinte, dem neuesten Stand der Technik entspreche. Auf dem gemeindeeigenen Grundstück an der Kreuzung der Straße „Zur



Auf dem Parkplatz an der Kreuzung der Straße „Zur Winzelt“ mit der L 110 soll das Feuerwehrgerätehaus entstehen. Foto: Stephan Everling

Ich habe kein Problem mit Flachdächern, wenn diese gut gebaut sind

Peter Holdenried
Architekt

Winzelt“ mit der L 110, die im Ortsbereich „Neuhof“ heißt, soll der Neubau entstehen. Aktuell ist dort ein Parkplatz. Zur Straße ist eine Fahrzeughalle geplant, die mit einer Grundfläche von 150 Quadratmetern ausreichend groß für zwei Löschfahrzeuge sein soll. Daran schließt sich ein Trakt mit Umkleide- und Schulungsräumen sowie einer Werkstatt an. Zwei Eingänge hat der Architekt vorgesehen, der eine für die weiblichen Einsatzkräfte, die direkt an der Damenumkleide ankommen, der andere entsprechend für die männlichen Wehrleute. Von dort geht es für die 35 aktiven Mitglieder der

Löschgruppe über den Einsatzflur in die Fahrzeughalle.

Auch über die Anfahrt hatte Holdenried sich Gedanken gemacht. So müsse vermieden werden, dass die Anfahrtswege von ankommenden Einsatzkräften zu häufig die Route der ausrückenden Löschfahrzeuge kreuzen würden. Dafür solle an der Westseite des Grundstücks eine Zufahrt entstehen.

Auf dem Dach der Fahrzeughalle ist eine Photovoltaikanlage vorgesehen, die eine Leistung von netto 10,5 Kilowattstunden haben soll. Rund 490 000 Euro seien laut der aktuellen Grobkostenschätzung für den Bau des

Gerätehauses erforderlich, informierte Holdenried. Allerdings kämen dazu noch die Kosten für die Arbeiten an der Außenanlage, die noch nicht beziffert werden könnten. Die Pläne seien bereits mit der Löschgruppe abgestimmt worden, so der Architekt.

Die Häuser rund um das Grundstück hätten alle Satteldächer, gab Ausschussvorsitzender Hoffmann in der anschließenden Diskussion zu bedenken und plädierte für eine solche Lösung. Die Flachdächer in Gemeindebesitz hätten mittlerweile schon saniert werden müssen. „Uns ist erklärt worden, dass

das Dach der Grenzlandhalle nicht optimal sei“, pflichtete Ralf Lehmert (CDU) bei. Auch Werner Wamser (SPD) erinnerte daran, dass es in der Vergangenheit immer Probleme mit Flachdächern gegeben habe. Er bevorzuge eine Schräge.

„Ich habe kein Problem mit Flachdächern, wenn diese gut gebaut sind“, betonte dagegen Holdenried. Natürlich könne darüber ein Satteldach errichtet werden, doch dafür sehe er keine Veranlassung. Er diskutiere das jedes Mal. „Löst Euch doch mal von dem Schrecken Flachdach“, forderte er die Ratsvertreter auf. Bauamtsleiter Markus Roden-

büsch informierte, dass die Flachdächer der Gemeinde alle fünf Jahre mit einem isolierenden Schutzanstrich hätten versehen werden müssen. Das sei unterblieben, was letztlich die Sanierung erforderlich gemacht habe. In der Folge seien dann Dächer darüber errichtet worden.

„Wenn der Dachdecker ein Flachdach aber vernünftig macht, ist das vernünftig“, sagte Rodenbüsch. Das sei bei der Sanierung der Hauptschule deutlich geworden. „Da wäre es schade gewesen, ein Dach darüber zu machen.“ Die Mehrheit des Ausschusses stimmte schließlich für den Entwurf des Architekten.